

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 49

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

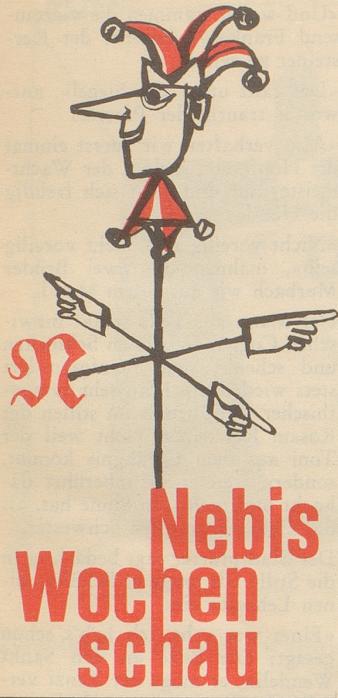
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Radio

Wie in der Sendung «Dini Meinig – mini Meinig» zu hören war, will das «Mouvement national Monument Général Guisan», die nationale Erhebung gegen ein Reiterstandbild des Generals, einen 30 000köpfigen Protestmarsch veranstalten, wenn die Association Général Guisan die Bänningersche Reiterstatue in Ouchy aufstellen will. – Die Volksbewegung gegen die Ueberfremdung hat bereits des bestimmtesten erklärt, sie werde streng darüber wachen, daß keine Gastarbeiter am Protestmarsch beschäftigt würden.

Frauenstimmrecht

Man hatte gesagt: Zürich ist ein Testfall, der Ausgang der Befragung wird die übrigen Kantone beeinflussen! Und prompt fragt sich ein Solothurner Leitartikler, dessen Kanton nächstens über die politischen Rechte der Frau befinden soll, «ob es opportun und der Sache dienlich sei, in absehbarer Zeit in anderen Kantonen in der gleichen Angelegenheit an die Urne zu gehen?» Zum Teufel, ja! Es muß jetzt für jeden nichtzürcherischen Deutschschweizer eine wahre Lust sein, es denen einmal zu zeigen, die sich sonst als die geistigen Bauchnäbel der Schweiz vorkommen!

Militärwesen

Helvetische Soldaten müssen jetzt der Schießpflicht bis ins zweihundvierzigste statt nur bis ins vierzigste Altersjahr obliegen. Meckerer gischteln, das sei eine etwas sonderbare Art des Sparsens, aber wer nur ein bißchen Sinn hat für Oekonomie wird ohne weiteres einsehen, daß es billiger ist, die überschüss-

sige Munition von den Wehrmännern in den Kugelfang als sie durch Spezialunternehmen im Zürichsee versenken zu lassen!

Graubünden

Für archäologische Ausgrabungen hat der Kanton für 1967 einen Betrag von 200 000 Franken budgetiert. Ein Grossrat aus dem Kreis Ilanz wollte diese Aufwendung um 50 000 Franken gekürzt haben, da, wie er sagte, «alle unsere Vorfahren irgendwo begraben liegen und es sich erübrige, sie alle wieder auszutragen». – Selbst Bündner Großräte dürften archäologisch gesehen nicht durchwegs ausgrabungswürdig sein.

Film

In Bern ist der abendfüllende Schweizer Dokumentarfilm «Geheimnis Leben» uraufgeführt worden. Das Geheimnis, von was die Filmschaffenden in der Schweiz leben, wird darin allerdings nicht gelüftet ...

In vino veritas

Eine Zürcher Firma hat im Verlaufe einiger Jahre 650 Kilo Wirkstoff 789 nach Mailand geliefert. Aus zwei Milligramm dieses Stoffes produzierte eine italienische Firma einen Liter Wein, was für eine halbe Tonne Wirkstoff eine hübsche Hektoliterzahl ergibt. – Und der Wein soll ein Spiegel des Menschen sein!

Sport

Dem Trainer Gutmann des F.C. Servette wurden von Journalisten verfängliche Fragen über das Verhalten der Mannschaft gestellt. Gutmann, früherer Betreuer weltberühmter Fußballclubs, ärgerte sich ob der blöden Fragerei und meinte, er habe in seiner 30jährigen Laufbahn noch nie so viele Intriganten, Besserwisser, Belehrer und Meckerer angetroffen wie in Genf. Gutmann kann sich trösten. Er braucht nur auf die Bäuche der betreffenden Herren zu sehen, dann sieht er gleich, warum sie nur noch mit dem Mund Sport treiben können.

Stimmrecht

Die Stockholmer Zeitung «Aftonbladet» richtete an die Zürcher Männer die Einladung, nach Schweden zu kommen, um selber zu konstatieren, wie in Schweden das Frauenstimmrecht zu voller Zufriedenheit funktioniere. – Der Bund der Frauenstimmrechtsgegnerinnen hat gegen diese Einladung aufs Schärfste protestiert. Für die neinstimmenden Schweizer Männer wären schon die Schwedenfilme verderblich genug.

Mini

Nicht nur der Mini-Rock ist Mode, Mini selber ist zur Sucht geworden. Schon gibt es (um nur ein paar Beispiele zu nennen) Mini-Spione, Mini-Cars, Mini-Fernsehapparate, Mini-Demokraten und sogar die Mini-Braut. Die Mini-Meldung dieses Winters: Kalte Knie.



■ Schießpflicht bis 42. Mit 40 hat man heute auch in der Armee sein Pulver noch nicht verschossen.

■ «Park and Ride» in Zürich. Park für Frauenstimmrecht und Ride für antiquierte Prinzipien.

■ Bonn: Miteinander geht es besser gegeneinander. Dä

Seuche

Während Bonn die über den Vormarsch der Neo-Nazi besorgten Stimmen zu beschwichtigen versucht, melden die Veterinärämter ein sprunghaftes Vordringen der Tollwut in Bayern. Wem soll man nun Glauben schenken?

Kalifornien

Der gut aussehende Hollywood-Star Ronald Reagan wurde nicht zuletzt dank der Frauenstimmen als politisches Greenhorn zum Gouverneur von Kalifornien gewählt und gilt als Anwärter für das Weiße Haus. – Meist gebärden sich große Politiker als kleine Schauspieler; hier ist es zur Abwechslung einmal umgekehrt.

Düsengäger

Deutsche und österreichische Ingenieure bauen Nasser den Ueberschall-Abfangjäger HA-300, welcher der «billigste Abfangjäger der Welt» werden soll. Da sieht man wieder, wie Nasser mit der Wahrheit umgeht! Denn wenn es stimmt, daß das Teuerste eigentlich das Billigste ist, bleibt der billigste Abfangjäger der Welt nach wie vor der schweizerische Mirage!

Gestörte Mittelwelle

Es gibt Staaten, die in verschiedener Beziehung nicht die «richtige Wellenlänge» haben. Bei Algerien sind es aber die Radiowellen, die genau auf unserer Mittelwelle senden und nachmittags arabischen Singsang in unsere Stuben leiten. Statt dem Schweizer Programm hören wir algerisch und werden allergisch.

Rennen

Dank dem Weihnachtsgeschenk des Jahres, der Miniatur-Autorennbahn, wird der kleine Schweizer künftig nicht nur am Sonntag auf den Straßen, sondern auch daheim auf dem Tisch seine Rennen fahren können ...

